

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig K 18.—
Halbjährig " 9.—
Vierteljährig " 4.50

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung:

Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 2 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:

Ganzjährig K 16.80
Halbjährig " 8.40
Vierteljährig " 4.20
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 30 h berechnet.
Einzelnummer 36 h.

Nr. 29.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 19. Juli 1919.

34. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Z. a.—1678/1.

Auudmachung.

Ueber Ersuchen des Remontendepots in Wolfpassing wird hiemit verlautbart, daß die in Privatbenützung hinaus gegebenen Tragtierstuten, Pferde kleinen Schlages, durch die beiden in Wolfpassing aufgestellten Huzulenhengste besetzt werden dürfen. Die Beschälstation wurde nur auf die Dauer der Notwendigkeit aufgestellt. Die Decktage beträgt 25 Kronen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 14. Juli 1919.

Der Bürgermeister:
Josef Waas m. p.

Neue Heimat!

Die traurigen wirtschaftlichen und politischen Zustände in unserem Vaterlande, die Tatsache, daß eine Anzahl Intellektueller erwerb- und brotlos in dem eingeengten Gebiet der neuen d.-ö. Republik dastehen, ohne Ausicht auf Arbeits- und Existenzmöglichkeit in ihrer alten Heimat, verursachten das Bestreben derselben, sich eine „Neue Heimat“ zu suchen und dort eine Existenz zu gründen. Das Ziel der Auswanderer ist das fruchtbare und Arbeits- sowie Erwerbsgelegenheit bietende Gebiet verschiedener südamerikanischer Republiken, welche sich zu dieser Einwanderung Deutschösterreicher günstig verhalten.

Zum Zwecke der Erreichung dieses Zieles haben sich bereits verschiedene Vereinigungen und Vereine auf d.-ö. Boden gebildet, welche die Vermittlung und Unterstützung der Auswanderung im Auge haben.

Einer derselben hatte seine konstituierende Versammlung am 30. Juni 1919 in Linz und ist unter dem Namen „Verein alpenländischer Auswanderer“ mit dem Sitz in Linz angemeldet. Die Mitglieder desselben haben sich aus dem Kolonisationsverein zur Gründung neuer Existenzen in Wien (Nation Rittmeister Samiltscheg), dem sie bisher angehörten, abgetrennt und den neuen Verein ins Leben gerufen, in der Hoffnung, auf diese Weise das angestrebte Ziel zu erreichen. Dieser Verein umfaßt Mitglieder aus ganz Deutschösterreich und hat heute schon Ortsgruppen in Wien, Linz und Salzburg mit einer Mitgliederzahl von über 200, zahlreichen unterstützenden Mitgliedern und Gönnern; weitere Ortsgruppen sind in Bildung begriffen und haben sich dem neuen Verein bereits angemeldet, so daß mit Sicherheit gerechnet werden kann, daß das erste Auswandererschiff mit zirka 500 Auswanderern deutscher Nationalität im Spätherbst d. J. nach Südamerika in See stechen wird. Im August d. J. schiffte sich eine fünfgliedrige Sachverständigen- und Vertrauensmännerkommission ein, welche mit den in Frage kommenden Regierungen in Argentinien, Paraguay und Uruguay Verhandlungen pflegen wird und das zur Ansiedlung geeignete Land erwirbt. — Zur Unterstützung bedürftiger ehemaliger österreichischer Offiziere, Unteroffiziere und Staatsbediensteten, welche die Auswanderung beabsichtigen, wurde seitens des Staatsamtes für Heerwesen der Verein „Neue Heimat“ ins Leben gerufen und von demselben auch bereits eine fruchtbringende Sammeltätigkeit, als einziger Zweck des Vereines, begonnen.

Es ist wohl zu hoffen, daß das Staatsamt für Heerwesen, welches sich die Zuweisung und Verwendung dieser gesammelten Gelder unter die in Frage kommenden Vereine, bezw. Mitglieder vorbehalten hat, diese nach einem gleichen und gerechten, zweckdienlichen Schlüssel vornehmen wird.

Nichtsdestoweniger liegt es im Interesse der Spender und derjenigen, denen diese Spenden zugedacht sind, wenn bei Zuweisung eines Betrages an den Verein „Neue Heimat“ ausdrücklich seitens der Spender die Art der Verwendung der Spende betont wird, namentlich, ob diese einem bestimmten Verein zugedacht ist oder nicht.

Im ersteren Falle wäre es wohl zweckmäßiger, bezügliche Geldbeträge an den betreffenden Verein direkt einzufenden, damit auch die Absicht des Spenders und der Zweck der Spende sicher erreicht wird.

Gleichzeitig stellen wir hiemit an Alle, welche unsere humanen und nationalökonomisch sowie staatswirtschaftlich gewiß nicht gleichgiltigen Bestrebungen unterstützen wollen, das Ersuchen, dem Verein alpenländischer Auswanderer in Linz, Bismarkstraße 3, als Gönner oder unterstützendes Mitglied beizutreten oder demselben Spenden zuzuwenden. Intellektuelle deutsche Auswanderer aller Berufsweige, welche über ein gewisses Mindestkapital zwecks Ankauf in Uebersee verfügen (5000 K.), bezw. Professionisten und Hilfsarbeiter, welche zur Bestreitung der Reisekosten das nötige Kapital besitzen (2000 Kr.), können als Mitglieder (ordentliche bezw. außerordentliche) dem Verein beitreten. Unterstützungen aus den Spenden werden an Bedürftige bis zur Höhe der halben Ueberfahrtskosten gewährt.

Arbeiterpartei?

„Die Arbeiterbewegung hat sich freizuhalten von Kapitalisten und Juden, wo diese als Leiter und Führer auftreten, da verfolgen sie auch eigene Zwecke.“
(Cafalla.)

Die Sozialdemokratie bezeichnet sich gerne als Partei der schwächlichen Faust, als echte Arbeiterpartei.

Zum 2. fahungsmäßigen Konzert des Männergesangvereins.

„Es ist ein Jammer uff.“ Ja! es ist richtig. Es gäbe so viel zu raunzen, zu jammern, zu schimpfen und zu schelten. Es bringt der Beruf Vergor und Verdruß, es klappt nicht in der Haushaltung, es stimmt nicht in der Gemeinde- und Staatsverwaltung; und erst das trübe, trostlose politische Wetter! Alles verleitet dazu, seine Herzergüsse mit den Worten zu beginnen: „Es ist ein Jammer!“ Gut! raunzen und unken wir, wenn es schon sein muß, in allen Molltonarten! Aber nur die sechs Werkzeuge hindurch. Kommt jedoch so ein lieber, himmelblauer Sonntag herauf, dann, Waidhofener Menschheit, dann besinne dich, mache die Augen auf, ganz auf und schaue dich um in deinem lieben alten Neste, ob es nicht doch auch etwas gibt, das dir Freude macht. Gewiß! und so viel, daß du den ganzen Sonntag nicht fertig wirst mit dem Freuen, und wenn du auch beim ersten Hahnenschrei begänneest. Du müßtest schon ein ganz „gestroener Christ“ sein, wenn du kühl und gleichgiltig an den lieben Siebelhäusern vorübergehen könntest. Und siehst du die Erker nicht, deren Fenster hinter feuerroten, gelben und blauen Blumensträußen ganz verschwunden? Ahnst du nicht, welche reizende Geheimnisse solch ein Erkerstübchen verbergen kann? Daß ein holdes Zauber in den von Blüten umrankten Nischen goldseidene Liebesnetze webt, das weißt du nicht? Setze dich einer, dem's noch etwas rascher klopf hinter der Weste, mit einem frischen blonden Mädel in solch ein neckisches „Winkeln“ und bald sind sie kreuzvergnügt und wenigstens eins von beiden stockverliebt. — Und die stillen Gäßlein, wo sich die Häuser ganz traumverfunden und versonnen aneinander lehnen, als ob sie immer an die guten alten Zeiten dächten, und wo die Katzen am helllichten Tage über bemooste Schindeldächer schleichen, kennst du sie nicht? Und auch nicht die malerischen Lichtböse? Die könnten dir Geschichten erzählen, sage ich dir, allerlei Liebesmärchen und kleine Hausstragödien, die dir dein Herz wackelig machen müssen, wenn du nur gut zu horchen verstehst. — Und der Stadtturm, dieses bedeutsame Zeichen der Erinnerung an Waidhofens schwerste Tage! Wie im Blichlichte erscheinen mir die würdigen Ratsherren jener Tage, wie sie mit hochroten Gesichtern zum Rathaus eilen; ich sehe erregte Gruppen von kampfesmutigen Bürgern und angstdurchbehten Frauen; gewapp-

nete Landsknechte, schwarzberuhte Sensenschmiede rennen zu den Mauern; von den Türmen ertönen die Sturmglocken, es keachen die Böller und der Himmel ist rot von der Lohe brennender Weiler und Höfe. — Schau dir das Schloß an bei Nacht, wenn der Mondenschein um den grobklozigen Turm spielt! Und lausche vom hohen Brückenbogen dem Raufchen der grünen Ybbs und was sie erzählt von der vieltausendjährigen Geschichte unserer Bergheimat! Betrachte dir dies einzigartige Bild, wie die Häuser und Häuschen am grünbedachten Steilufer hängen, als ob sie jeden Augenblick hinabzufallen drohten! Und die liebe alte Klosterkirche am Graben, wenn auf den mächtigen Kastanien die Frühlingsfestkerzen brennen, und die blühenden Linden auf der Pocksteinerstraße, die jetzt Woge feinsten Düfte über die ganze Stadt hin ergießen. Den Buchenberg mit seinem herrlichen Walde und seinen blanken Wegen und lauschigen Plätzchen; die Waldberge rings um das Tal im Frühling, wenn das junge Grün sich zart entknospet, und erst im Herbst, wenn die Wälder im tollsten Farbenzauber schwelgen! Und ich weiß Blumenwiesen, wo tausend und abertausend von Margariten im Wind sich wiegen und drehen, als ob die Elfen in weißen Spigenhemdchen figurenreiche Reigen tanzten. Und ich weiß Blumenwiesen, wo sie zwischen feinsten Gräsern auf schlankem Stengel die große blaue Glocke schwingt. — Du liegst hoch oben auf der Hahnreitwiese ganz weltverloren längelang am Rücken; über dir ziehen die Wolken-schiffe, vielgestaltig, durch den sonnigen, blauen Bogen und durch das leise Waldestrauschen tönt dumpf herauf vom Tale das Rum-bum-trum-bum der Schmiedehämmer. Ist das nicht lieb? Und das alles ist dein, Waidhofener! An all dem kannst du dich freuen, so oft und so viel du magst. — Und deine frische Jugend, die die ganze Stadt mit frohem Lärmen erfüllt und mit Gefang und Lautenspiel! Und deine Mädchen! Die mit dem goldschimmernden Lockenkranz, der das liebe Köpschen schier erdrücken will, die mit den funkelnden Schwarzkirschenaugen und mit dem allerfeinsten Näschen, über das allein man sich einen ganzen langen Tag freuen kann, und da irgend ein Mizerl mit einem Mäulchen, drin zwei Schnürchen blankster Mauszähnechen bligen, und das rundum voll Liebreiz ist und wenn es gar lacht, dich rascher in seiner Gewalt hat wie Sandloffs böser Blick. Und, und, — Herr Gott! ich werde ja nicht ertig! Wo in Gottes weiter Welt findest du in einem so kleinen Neste, wie dies Waidhofen ist, eine so aus-

erlesene Schar hübscher Mädchen und Frauen? Du brauchst dich ja nicht gleich auf Tod und Leben verlieben; aber freuen, Kerl, kannst du dich und deine hungrigen Augen auf die Weide schicken.

— — — Ach, es ist schon wieder lange her. Und es war drüben in Asien, in der Märchenstadt Samarkand. Es war endlich wieder einmal Nacht geworden. Der Himmel stand tiefblau über dem schweigenden Lager und der Mond schwamm über die Eiszinnen des Hindukusch. An der Mauer ihres Gefängnisses lehten drei Waidhofener und starrten hinaus in die weite Steppe.

Durch ihre Seele geht leises Verlangen:

„Dürft' ich doch einmal nur, einmal dich schauen,
Heimatwald, Heimatflur, Liebste der Frauen,
Aber wie Ewigkeit
Bist du mir weit!“ — — —

Und auf einmal weiß ich, daß ich ja im Saale „zum goldenen Löwen“ sitze und dem zweiten fahungsmäßigen Konzerte des Männergesangvereines beizuhne und daß Engelsbergs traute Weise „So weit“ meine Seele in liebste Heimatsträume ganz und gar eingesungen hat. — Dein Männergesangverein, Waidhofen, ist doch auch eines deiner besten und wertvollsten Besitztümer, auf das du jederzeit stolz sein kannst. Durch 76 Jahre hindurch pflegt er das deutsche Lied mit Liebe und Inbrunst und zählt seit langem zu den besten Landvereinen Deutschösterreichs. Und dies verdankt er in erster Linie der hingebenden Unterstützung durch die Bevölkerung, die sich im feten Anblicke der grünen Berge und der blumigen Matten und immer von neuem erfrischt durch die vom Harzduft der Wälder erfüllten Lüfte, fröhlichen Geselligkeitssinn, Sangesfreude und einen unverlierbaren idealen Zug erhalten hat, der nicht nur in der Jugend in Erscheinung tritt. Wohl haben die letzten Jahre, die die Menschen im allgemeinen so arg verändert haben, auch hier verbernd gewirkt und den biederen Bürgerinn vielfach in Habsucht, Neid, Eigennuz und Selbstsucht verkehrt; doch der gute Kern, der in unserem Volke steckt, wird wieder ankeimen und feste Wurzeln schlagen. — — —

Der junge Chorleiter des Gesangvereines, Herr Rudolf Naghofer, stellt sich große Aufgaben. Hegar's Totenvolk ist einer der schwierigsten Chöre der ganzen Gesangvereinsliteratur und nur erste Wiener Vereine wagen sich sonst an ihn. Vielleicht war es ein heckes Unterfangen, mit den nicht übermäßig starken Mitteln, die uns hier zur Verfügung stehen, an diesen Chor

Warum aber werden als Beauftragte und Vertreter des Volkes im Verhältnisse zu ihrer Stärke ungleich weniger Arbeiter berufen als die Angehörigen jenes orientalischen Volksstammes, der stets und überall eine große Abneigung gegen alle körperliche Arbeit besitzt?

Abgesehen von dem Gefühle des im Blute verankerten Volkstums, das durch zielbewußte Arbeit im Herzen der nur an Gelderwerb denkenden Genossen keine Stätte mehr findet, sollte doch der ehrliche Arbeiter, der die Bedürfnisse seiner Werkgenossen am besten kennt, zunächst berufen sein, seinen Stand zu vertreten, seine Gedanken über das Gemeinwohl eines Gesellschaftskörpers zum Durchbruch zu führen.

Warum müssen merkwürdigerweise so viele Juden mit Macht, Führung und Vertretung der ehrlichen Arbeit betraut werden? Gerade jene, die niemals ehrlich arbeiten!

Wir reden hier von den Juden nicht als einer Religionsgemeinde, sondern als besondere Nation und Rasse.

Die größten Freidenker aller Völker — Herder, Goethe, Voltaire, Schopenhauer, Bühring u. a. — haben darauf hingewiesen, daß das Judentum eine minderwertige Sittlichkeit besitzt, die allen Völkern die Menschenrechte abspricht.

Im edelsten Buche des Judentums, dem Talmud, wie am 10. Mai d. J. der Berliner Rabbi Vogelstein dieses Buch bezeichnet, heißt es: „Gott schuf die Nichtjuden zur Ehre der Juden, um diesen zu dienen; nun ist es nicht geziemt, daß ihnen ein Tier in Tier-, wohl aber in Menschengestalt diene. Es ist erlaubt zu heucheln gegen über Gottlosen; dies aber sind alle Nichtjuden.“

Das Judentum hat allezeit als ein Schmaroger unter anderen Völkern gelebt und fremde Arbeitskraft ausgenutzt.

Wir fragen uns daher verwundert: Warum wird gerade der Jude für gut genug erachtet, die Sache der ehrlichen Arbeit zu vertreten? Warum soll gerade das zur Staatenbildung unfähigste Volk dazu berufen sein, uns den Freistaat „Daisch-Oesterreich“ zu zimmern? Soll der vertrauensselige Arbeiterstand ihnen gar nur die Kastraten aus dem Feuer holen? Bemerkt doch das jüdische Volksblatt, Wien, Juli 1900: „Fördern wir die Sozialdemokratie, wie es nur angeht, aber seien wir hierbei vorsichtig, damit die breiten Massen es nicht merken, daß die Sozialdemokratie nur eine Judenschutztruppe ist.“

„Der eiserne Besen.“

Das Ende einer Auswanderer-gesellschaft.

In letzter Zeit sind mehrere Vereinigungen gegründet worden, deren Ziel die Auswanderung nach überseeischen

heranzutreten; denn es waren viele Stunden harter, heißer Arbeit nötig, bis jene Reife erlangt war, die erforderlich ist, um mit einem Liede vor die Öffentlichkeit treten zu können. Doch der Verein brachte es dank seinem Fleiße und seiner Ausdauer und der tüchtigen Führung durch seinen schneidigen Chormeister zu einer ganz anerkanntwertigen Gesamtleistung. Von leichten Schwankungen bei ganz bösen Stellen, durch die Nervosität einiger Sänger hervorgerufen, will ich nicht weiter reden. Daß der Chor noch ganz anders klingen würde, ständen 200 Sänger statt 45 auf dem Podium, ist ja klar. Die Stelle: „vom Boden tapt eine Riesensfaust“ müßte dann derart packend wirken, daß den Zuhörern das Herz stille zu stehen drohte. —

Auch Schuberts „Sondelfahrer“ war in Waidhofen noch nie gehört worden. Die Melodie tänzelt da so leicht und beschwingt dahin, wie von einem spielenden Lüftchen getragen. Heitere, frohe Gedanken, frei von jeglicher Erdschwere. Nicht die leiseste Aufregung; kein Mysterium; ruhiger, gesunder Herzschlag schlummernder glücklicher Menschen; darüber weben die Träume ganz leichte, rasch zerflatternde Rosenkränze. — Und so soll das Lied auch gebracht werden. Natürlich gehören da fein ausgeglichene Oberstimmen dazu, um wirklich die ideale Wirkung hervorzubringen, die dem Komponisten sicher vorschwebte. Wir müssen aber mit dem rechnen, was wir wirklich besitzen, und uns nicht in unerfüllbare Träume verlieren. Herr Mayrhofer hat aus dem Chor herausgeholt, was möglich war. Daß er die Idee des Lieddichters nicht so erreichte, wie er wollte, ist nicht seine Schuld. Sie liegt in der nicht gleichmäßig entwickelten Selbstdisziplin der einzelnen Sänger und eben in den gegebenen Stimmmitteln. Aber ein solches Werk schuld das seine musikalische Gefühl, und es wäre verfehlt, es deshalb im Archiv zu vergraben, weil man nicht die Kräfte hat, um jene Wirkung zu erzielen, wie sie z. B. der Wiener Männergesangsverein gerade mit diesem seinen Lieblingschore hervorbringt.

Der letzte Männerchor, Reiter's „Deutscher Volkseruf“, ist schon von früher her bekannt in Waidhofen. Mit seiner prachtvollen, markigen Harmonisierung, seiner kräftigen Linienführung wirkt dieser Chor auf uns etwa wie ein Bild des Wiener Malers Albin Egger. Man merkte, daß unsere Sänger dieses Lied gerne singen; die ganze nationale Begeisterung, die in den deutschen Sängerkörnern lebt und webt, leuchtete aus den kraftvoll gesun-

genen Akkorden heraus und übertrug sich auch auf die Zuhörerschaft, wie ja der rauschende Beifall bewies. Der Frauenchor „Ich lausche still“ von H. Wenzel ist ein harmloses, einfaches Liedchen, das sonst weiter nichts will, als seiner Freude über den Frühling einen etwas kindlichen Ausdruck zu geben. Es klingt halt so, wie wenn lustige Kinder vor Freude in die Hände klatschen, ist ganz herzlich und wurde von unseren Frauen und Mädchen auch recht lieb gesungen. Etwas wertvoller ist der Chor „Es muß was Wunderbares sein“ von Th. Kretschmann. Leider ist die Orchesterbegleitung etwas skizzenhaft behandelt und läßt gerade an den bedeutendsten Stellen aus. Aber das kleine Lied ist stimmungsvoll und wurde sehr schön und mit feinstem Eingehen auf die Absichten des Lieddichters vorgetragen. Was den Vortrag anbelangt, da sind die Frauen unserem Männerchor über. Sie lassen sich leichter leiten und schmiegen sich den Liedworten inniger an. Jedoch erst im großen gemischten Walzerliede von Weinzierl „In Wald und Feld“ kamen die Frauenstimmen zur vollsten Geltung. In musikalischer Beziehung ist ja dieses Werk nicht besonders wertvoll, aber es plätschert so angenehm und so frisch dahin, und die Sänger und Sängerinnen sangen sich, vielleicht durch die Liedworte mehr angeregt als durch die musikalischen Gedanken, in eine Begeisterung hinein, die man von Takt zu Takt wachsen fühlte, und die innere Fröhlichkeit drang allmählich durch alle Poren, sodaß die Gesichter der Singenden von einem frohen, schönen Leuchten sich röteten und die Brüste sich hoben und dehnten; und ich bin überzeugt, hätte man auch alle Lichter im Saale verlöscht, es wäre auf dem Podium dennoch eine eigentümliche flackernde Helle geblieben.

„All der wüste Erdenjammer
Ist vergessen bald, allmählich
Fühlt das Herz sich wonneselig,
Freudig atmet auf die Brust.“

Nun wäre noch eines sehr schön gewesen, wenn der Herr Chormeister auch ein Volkslied auf die Vortragsordnung gesetzt hätte. Ich glaube mich erinnern zu können, daß ein Beschluß besteht, der schon vor Jahren gefaßt wurde, nämlich in jedem satzungsmäßigen Konzert auch ein Volkslied vorzutragen. Dann gäbe es so hübsche Sachen für Soloquartette und eine Menge reizender Einzelleier!

Wir haben doch einige Damen und Herren mit recht ansprechenden Stimmen. Der Chor wird dadurch erleichtert

und die Übungsabende, die manchen ausübenden Mitgliedern als wahre Schreckgespenster erscheinen, werden sich angenehmer gestalten und eines besseren Besuches erfreuen. Es könnten dann an jedem Übungsabende auch früher erlernte Chöre wiederholt werden und der Verein würde bald über einen größeren Besitz gut geschulter Lieder verfügen und imstande sein, öfter vor die Öffentlichkeit zu treten im Jahre als bisher, was einerseits der Vereinskasse gar nicht zum Schaden, andererseits der Bevölkerung sicher hochwillkommen wäre. —

Das Hausorchester, daß sich diesmal durch einige vorzügliche Kräfte verstärkt hatte, bot unter der Dirigentenhand Kirchbergers sehr gute Leistungen. Die Ouverture wurde flott und mit sicherer Zeichnung der Hauptmotive heruntergespielt. Kirchbergers Walzer „Frohe Stunden“ hat, wie der alte Praktikus Madertbaner und auch andere Feinschmecker und Liebhaber des tanzbeschwingten 3/4-Taktes versichern, „etwas in sich, aus dem was zu machen wäre.“ Mit anderen Worten, er ist gut und wenn erst einige echte Kirchberger Eigenheiten gemildert werden, sehr gut. —

Die Türen des Konzertsalles schlossen sich hinter uns. Wir traten hinaus in die stille Nacht.

„Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.
Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lände,
Als flöge sie nach Haus.“

Die Herzen hochgestimmt, die Pulse mächtig bewegt, zogen wir durch die schlummernden Gassen. Und als wir lieben Freunden „Lebe wohl!“ sagten, lag noch im Ausdrücke der Worte und im letzten warmen Händedrucke ein kräftiger Abglanz der im Konzerte gewonnenen Lebensfreude. Und sollten wir bald wieder in Gefahr kommen, die Köpfe hängen lassen und das alte Jammerlied anstimmen zu müssen, so gucken wir doch vorerst um und um. Und finden wir schon in der pflichttreuen Ausführung der uns von unserem Volke übertragenen Arbeit Vergessen, Trost und endlich Lust, so steigern wir unsere Lebensfreude noch mehr, wenn wir die Augen hell aufmachen und mit allen Sinnen all das Schöne und Liebe trinken, das uns unser liebes Heimatnest auf Schritt und Tritt in reichstem Maße darbietet.

E. F.

Deutschösterreich.

Niederösterreichischer Landtag.

In der heutigen Landtagsitzung richteten die Abgeordneten Bierbaumer und Genossen eine Anfrage an den Landeshaupmann, in der verlangt wird, er möge bei der Staatsregierung die Einbringung einer Gesetzesvorlage in der Nationalversammlung veranlassen, die die Auflösung der Bezirkshauptmannschaften und die Schaffung von Bezirksvertretungen an deren Stelle zum Gegenstand hat. Die demokratische Verfassung Deutschösterreichs verlangt eine Vervollständigung. Die Bezirkshauptmannschaften wurden aus dem alten Regime ins Neue übernommen, obwohl sie mit letzterem nicht in Einklang zu bringen sind. Mit der Erledigung des Statthalters ist auch der Bezirkshauptmann fällig geworden. Die Gemeindevertretungen wären nunmehr einem freigestellten Selbstverwaltungskörper zu unterstellen, der die gesamten Agenden der Bezirkshauptmannschaft zu übernehmen hätte.

Die Ententeilfe für Wien.

St. Germain, 15. Juli. In einem Schreiben an Clemenceau ersucht Staatskanzler Dr. Renner, der Oberste Wirtschaftsrat möge seine Beschlüsse betreffs Fortsetzung der Versorgung Wiens mit tunlichster Beschleunigung durchführen.

Die Zustände in Kärnten.

Spittal a. d. Drau, 15. Juli. Die Jugoslawen haben trotz des strikten Auftrages der Entente weder Klagenfurt geräumt, noch sind sie auf die neubestimmte Demarkationslinie zurückgegangen. Im Gegenteil überschreiten dieselben fortwährend die derzeitige Postenlinie in der Umgebung von Klagenfurt und in den letzten Tagen sind südslawische Patrouillen sogar in Pörschach am See erschienen und haben in einzelnen Villen Gegenstände geraubt. Unter der Bevölkerung herrscht namenlose Erbitterung.

Wie die jüdische Internationale sich gegenseitig in die Hände arbeitet.

In seiner Rede vom 7. Juli 1919 sprach sich Herr Staatssekretär Dr. Bauer in der Nationalversammlung folgendermaßen über das Treiben der galizischen Juden aus:

... Da sind zum Beispiel im ersten Kriegsjahre galizische Flüchtlinge nach Wien gekommen, von denen hier viele mit Geschäften aller Art und nicht immer sehr appetitlichen Geschäften große Vermögen angesammelt haben. Diese Vermögen stammen aus unserer Volkswirtschaft, aus dem Ertrage unserer Arbeit, sie sind erworben auf Kosten unseres Staates, unserer Steuerzahler oder auf Kosten unserer konsumierenden Bevölkerung. Trotzdem werden sie der Vermögensabgabe hier entzogen. Aber noch mehr: Wir müssen solche Vermögen, die heute bei einer Wiener Bank deponiert sind, nicht nur zurückzahlen, sondern doppelt zurückzahlen. Wir werden also den Herren, denen der Krieg ein so gutes Geschäft war, ihre Kriegsgewinne verdoppeln müssen. Eine bloße Ueberfiedlung genügt, um sich der Vermögensabgabe zu entziehen, um die Forderungen, die man hat, zu verdoppeln.“

Nun wird vielen erst klar werden, die das Gaukelspiel der Judenpresse nicht durchschauen konnten, daß dieser kapitalistische Judenklüngel sehr wohl gewußt hat, warum er so sehr der Entente liebbedient. Die Ententejuden, in deren Befolge auch Clemenceau, der Teilhaber der Wiener Sonn- und Montags-Zeitung, und sein Sekretär Mandel stehen, haben den deutschen Juden für ihre Liebesdienste fürwahr treulich gedankt und nach Kräften vergolten: in Folge der Ententebedingungen werden die jüdischen Riesengewinne ganz und gar der Vermögensabgabe oder auch nur einer gerechten Besteuerung entzogen, da der galizische Jude durch den Nachweis seiner Seßhaftigkeit in Galizien laut Friedensvertrag in Deutschösterreich nicht besteuert werden darf!!!

Versteht Du nun, deutscher Michel, warum die Juden immer solche Miesmacher und Friedensmüßler waren? Merkst Du nun, warum der Jude sich stets an die Spitze einer Bewegung setzt, sei es nun eine „kommunistische“, „bolschewistische“, „revolutionäre“, „monarchistische“ oder „antifemistische“, weil er sie durch verschleierte Drehs und Wachschaften stets von sich abzuwenden und zum Verderben der Christenheit abzulenken weiß! Erkennst Du nun, deutscher Arbeiter, Soldat, Bauer und Bürgersmann, warum du stets verloren bist unter der Führung dieser jüdischen Gaukler?

„Der eiserne Besen.“

Ein neuer Kommunistenputsch in Sicht.

Die Kommunisten, welche es trotz der traurigen Vorgänge vom 15. Juni noch nicht aufgeben wollen, alle Macht an sich zu reißen, hatten neuerdings schwarze Pläne gefaßt und zwar sollte ihnen zur Ausführung derselben der am 21. Juli stattfindende Protest der d.-ö. Arbeiterschaft gegen das Vorgehen der Entente gegen die Sowjetrepublik Ungarn dienlich sein. Dr. Fritz Adler erhielt aber rechtzeitig Wind davon und teilte in der Sitzung des Kreisarbeiterrates mit, daß die Kommunisten sich besonders des Arsenal's bemächtigen wollen, was mit Hilfe der reichlichen Schmiegelder Bela Kuns geschehen sollte. Dr. Adler verdammt natürlich die „abenteuerlichen Bestrebungen“ der Kommunisten, welche durch allerhand Putschversuche die Geschicke der Arbeiterschaft beeinflussen wollen. Aergertlich, daß ihre Pläne vorzeitig aufgedeckt worden waren, verließen die Kommunisten bei der Rede Dr. Adlers den Saal.

In seiner Rede wies Dr. Adler darauf hin, daß das Arsenal nicht in die Hände einer kleinen Gruppe übergehen dürfe, sondern im Gesamtbesitz der Arbeiterklasse zu verbleiben habe. Verzeihung! Herr Doktor! Dies dürfte ein „kleiner Irrtum“ sein, denn unseres Erachtens nach gehört das Arsenal überhaupt keiner wie immer gestimmten Partei, sondern dem Staate Deutschösterreich, das heißt der Allgemeinheit.

Generalfstreik in ganz Deutschland am 21. Juli.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Berlin, erinnert in einem Aufruf daran, daß er bereits am 7. Juli die Organisationen aufgefordert habe, große Demonstrationen im ganzen Lande zu veranstalten, um nicht nur Stellung zu nehmen gegen die Reaktionen von rechts, die die Revolution für die traurigen Verhältnisse verantwortlich machen, sondern auch gegen die Unabhängigen und Kommunisten, welche immer noch auf das Eintreten einer Weltrevolution hoffen und durch Putschversuche und Generalfstreiks die Gefundung des Wirtschaftslebens weiterhin untergraben. Nachdem nun die Sozialisten Englands, Frankreichs und Italiens am 21. Juli gegen den Gewaltfrieden demonstrieren, fordert der Parteivorstand auf, alle geplanten Demonstrationen an diesem Tage stattfinden zu lassen und auf diese Art den 21. Juli zu einem Demonstrationstag der Sozialisten ganz Europas zu gestalten. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Es lebe die Demokratie! Es lebe der Sozialismus!“

Örtliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Ernennung.** Der Präsident der Nationalversammlung hat am 11. Juni 1919 den Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Otto Brestel zum Oberlandesgerichtsrat unter Belassung im Dienstorte ernannt.

* **Beförderung.** Das d.-ö. Staatsamt für Finanzen hat den Staatshauptkassen-Adjunkten Gustav Hirsch zum Hauptkassier der Staatshauptkassa ernannt.

* **Ehrung eines Waidhofners.** Herr Josef Ruprecht, ein alter Waidhofner, der sozusagen mit der Geschichte

unserer Stadt verwachsen ist, war 41 Jahre lang, ein ganzes Menschenalter, in treuester Pflichterfüllung als Amtsdienner bedienstet. Aus diesem Anlasse ist ihm vom Stadtrat und besonders Herrn Bürgermeister Waas eine außerordentliche Ehrung zuteil geworden und wurde ihm zugleich für die fleißige, zuverlässige und nie erlahmende Ausübung seines Dienstes die vollste Anerkennung ausgesprochen. Möge dem wackeren Manne ein lichter Lebensabend beschieden sein.

* **Zuckerabgabe.** Die Handelsgenossenschaft teilt mit, daß der Zucker für Mai und Juni am Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag, 1/2 kg Zucker für Juli am Mittwoch und Donnerstag ausgegeben wird.

* **Säuglingsheim.** Spenden sind eingelaufen von Frau Rosa Heindl-Wien 20 Kronen und Peter Sz.-Wien 20 Kronen. Besten Dank!

* **Rosegger-Gedenksteine.** Im Anschlusse an die Rosegger-Gedenksteine wurde ein Gedenkstein im Betrage von 100 Kronen durch Herrn Ing. Hermann Wagner gezeichnet. Ferner hat der deutsche Mittelschülerbund, Ortsgruppe Wels, anlässlich des am 4. Juli durch Herrn Direktor Scherbaum in Wels gehaltenen Lichtbildvortrages einen Betrag von 200 Kronen zu dem gleichen Zwecke gestiftet.

* **Rosegger-Gedenksteine für den deutschen Schulverein.** Der M.-D.-Gruppe Waidhofen a. d. Ybbs des deutschen Schulvereines gingen namhafte Spenden für die Rosegger-Gedächtnissammlung zu und zwar durch Vermittlung des Herrn Staatsgewerbeschul-Direktors Ing. Hugo Scherbaum, von Herrn Ing. Hermann Wagner (Leobersdorf) K 100.— und von der Ortsgruppe Wels des deutschen Mittelschülerbundes K 200.—. Herr Obermauschl Johann Leiner spendete dem deutschen Schulvereine K 6.—. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die D.-G.-Leitung.

* **Kreditvereins-Hauptversammlung.** Wir verweisen die geehrten Mitglieder des Kreditvereins der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs auf die heute in diesem Blatte erscheinende Einladung zur Hauptversammlung, die Sonntags den 26. Juli 1919 im Gasthofe der Herren Brüder Inzführ stattfindet und bitten alle unsere Mitglieder nicht nur sehr zahlreich (20 Mitglieder erforderlich, sonst wäre die Plenarversammlung nicht beschlußfähig), sondern auch pünktlich 1/25 Uhr zu erscheinen.

* **Von der Volksbücherei.** Samstag den 19. d. M. findet die letzte Ausgabe vor den Ferien statt. Samstag den 26. d. M. ist nur Bücherrückgabe. Alle entlehnten Bücher sind bis zu diesem Tage abzugeben, da während der Ferien die Bücherei geordnet werden muß. Werden wider Erwarten Bücher nicht zurückgestellt, so werden dieselben abgeholt und ist dem Boten für jeden Band innerhalb des Stadtgebietes 30 Heller, außerhalb desselben 1 Krone Botenlohn zu bezahlen. Die Wiedereröffnung der Bücherei im September wird rechtzeitig bekanntgegeben.

* **Freiwillige Feuerwehr — Hauptversammlung.** Die erste Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs, findet Samstag den 26. Juli d. J. um 7 Uhr abends statt. Zusammenkunft im Zeughaufe 1/27 Uhr abends.

* **Die deutsche Studenten- und Schülerherberge** in Waidhofen a. d. Ybbs, in welcher deutsch-arische Hochschüler und Mittelschüler gegen entsprechende Legitimation unentgeltlich Nachtquartier und Frühstück erhalten, ist im Gebäude der Volksschule Zell wieder eröffnet. Verfügbar sind 10 Betten. Die Besucher wollen sich bei Herrn Oberlehrer Arthur Ropyky, Zell 129, melden.

* **Öffentliche Anfrage an die Stadt- und Landgemeinde.** Im November vorigen Jahres wurde in einer Volksratsitzung die Abschiebung der jüdischen Familie Perlmutter in deren östliche Heimatgemeinde wegen nachgewiesenen Schleichhandels verlangt und auch zugesagt. Herr und Frau Perlmutter sind heute noch hier, wohnen Untere Stadt 18 und betreiben weiter einen kräftigen Schleichhandel mit Butter, Eier usw. Herr Perlmutter soll bei Herrn Kunziger „beschäftigt“ sein. Wird die Stadt- und Landgemeinde diese jüdischen Volkschädlinge bald wegbringen?

* **Zur Waidhofener Wohnungsfrage.** Es gibt ein Rätsel zu lösen: Wo wohnen die vielen jüdischen Gäste, die man in unserer Stadt sieht? „Allgemeine Wohnungsnot“ heißt es für den Angestellten und Arbeiter, der eine Wohnung, ein Zimmer oder Kabinett sucht, aber für die Juden scheint es keine Wohnungsnot zu geben. Wenn die Vermieter der Sommerwohnungen sich auf der einen Seite über den Schleichhandel beschweren und auf der anderen Seite den ausgesprochenen Trägern des Schleichhandels wegen einiger lumpiger Kronen Unterkauf gemähren, so ist das eine durch nichts entschuldbare Handlungsweise, die die Betroffenen genau so schuldig sein läßt an unseren verrotteten Zuständen wie die Juden selber. Von den Bauern am Lande wollen wir gar nicht sprechen, denn es ist eine offenkundige Tatsache, daß die fremden Schleichhändler alles bekommen, während der Einheimische wie ein Bettler behandelt wird und meistens, trotzdem er vielleicht auch dieselben Preise zahlen würde, mit leeren Händen abziehen muß. Es wird höchste Zeit, daß bei den Bauern ein anderer Geist einzieht, sonst könnte auch dem Einheimischen einmal die Geduld reizen. Wir haben im Kriege gelitten, mehr als genug, wir wollen uns in Friedenszeiten nicht auch noch von volksfremden Elementen den Bissen vorm Munde weg-schnappen lassen.

* **Wo die Butter und die Eier hinkommen!** Diens-tag, den 15. Juli d. J. wurden dem hiesigen jüdischen Kaufmann Julius Baumgarten, Obere Stadt, fünf Strigeln Butter und zwei größere Schüsseln voll Eier überbracht. Gesehen hat dies Frau Wallg. Die Juden kaufen diese für unsere Kinder unentbehrlichsten Nahrungsmittel scheinbar etwas teurer, geben diese wieder im Schleichhandel an Juden weiter. Die Bäuerinnen bekommen dann für entsetzlich hohe Preise minderwertige Stoffe, teilweise sogar aus Papier und der Jude hat Butter und Eier in Hülle und Fülle und diese in Wirklichkeit doch billig oder gar umsonst in der Hand. Wiederholt ist es schon vorgekommen, daß Schleichhändler die Butter das Rilo um 100 Kronen kauften und sich dabei auf hohe falsche Geldnoten herausgeben ließen; in solchen Fällen haben diese Schwindler Ware und das herausgegebene Geld umsonst in der Hand. Wer ist der Betrogene? — Doch nur die deutsche (arische) Land- und Stadtbevölkerung, die letztere am meisten, das sieht man in Zell, in der Ybbsfeger- und Wienerstraße an unseren Schmetarbeiter oder vor den Schulen vor Beinn des Unterrichts an den hohlköpfigen, unterernährten Kindern. Es scheint, als würde dies niemand sehen. Was verursacht diese Blindheit? Als Antwort nur zwei Beispiele: Der besondere in der Großstadt vorherrschende Jude fährt mit dem Kraftwagen (Automobil) durch die Straßen, links und rechts den Deutschen (Christen) mit Rot bespritzend; dieser bemerkt das aber nicht, denn er liebt eine — Judenzeitung! In einem Kurorte wandert zu Fuß ein Vater, hinter ihm seine drei hohlwangigen Kinder, mühsam einherstolpernd — neben ihm fährt eine umfangreiche Jüdin mit ihren dickbackigen jüdischen Fettklüngeln vorüber. Der christliche Vater steht es aber nicht, denn er liebt sein Leibblatt — eine Judenzeitung. Ist es nicht eine Schande, daß selbst in Waidhofen und Umgebung eine Unmenge Judenzeitungen gehalten werden — und der Milch liebt diese, für deutsche Art verderblichste Giftmischerei solange, bis er es selber glaubt, was darinnen steht und dann endlich genau so denkt und handelt, wie es eben die Juden haben wollen. Deshalb ist es auch erklärlich, daß es sogar Deutsche geben kann, die die Juden (und deren Mammonismus), welche für das deutsche Volk das größte Verderben bedeuten, auch noch verteidigen. Ist es nicht eine Schande für einen allerdings kleinen Teil unserer Landbevölkerung, daß dieser mit Vorliebe die wichtigsten Nahrungsmittel an Juden verkauft und sich dabei noch obendrein beswindeln läßt. Wie dick muß die Freundschaft der Juden Baumgarten zu der Rohbäuerin (Landgemeinde) sein, die sich zu Pfingsten von der Baumgarten-Wohnung aus die Trauerkumgebung ansah. Frau Rohbäuerin, sehen Sie unsere unterernährten, deutsch-christlichen Arbeiter und blassen Kinder nicht? — Und nun wieder zum Falle Baumgarten. Die Sache ist bei der Polizei angezeigt. Zeuge ist genannt. Und nun ein ernstes Wort: Sollte von den befugberechtigten Behörden wieder nichts geschehen, so wird Schreiber dieser Zeilen, sich auf das Volksrecht stützend, ein Volksgericht organisieren, wie es Waidhofen noch nicht gesehen! — Dann ohne Juden — wird es uns gut gehen!

* **Kinder aufs Land!** Daß sogar diese Aktion in den Händen der Juden ist, hätte man doch nicht für möglich gehalten. Aber es muß doch so sein, sonst wäre es undenkbar, daß an Stelle darübender und stieher Kinder, die sich im hiesigen Konvikt erholen sollen, größtenteils gut genährte und erwachsene Judenkinder hieher geschickt wurden, während unsere eigenen Kinder sowohl am Lande wie in der Stadt, die Unterernährung in erschreckender Deutlichkeit aufweisen. Es dürfte die Herrschaften wirklich nicht wundern, wenn dem Volke einmal die Geduld reißt und durch die fortwährenden und sich immer noch steigenden Provokationen, die ihm tagtäglich sowohl in den Straßen der Stadt wie auf dem Lande von diesen wie die Heuschreckenschwärme überall alles aufstossenden Judengestalten zugemutet werden, zur Selbsthilfe gezwungen wird, nachdem unsere Regierung allem Anscheine nach nicht die Macht und wahrscheinlich auch nicht den Willen hat, diese unangenehmen Gäste aus unserem Lande wieder zu entfernen oder wenigstens fernzuhalten.

* **Theater.** (Sonntag, 13. Juli.) Zur Aufführung gelangte der Radelburg'sche Schwank „Familie Schimek“ und hatte, wie vorauszu sehen, durchschlagenden Erfolg. Herr Schiffer als Zawabil war in Maske und Beherrschung des deutsch-böhmischen Dialektes ausgezeichnet, desgleichen sein Partner, Herr Direktor Hatlous, der als drastisches Gegenstück den Ottakinger Tischlergesellen mit echt urwienerischer Aussprache verkörperte. Herr Leo Deutsch als Kanzleifuchs, seine Ehegattin Bernharden (Fr. Grete Albert) und ihre Tochter Dora (Fr. Hegger) waren ein in Spiel und Tonfall köstliches Trio. Leider konnte Fr. Wachsler in ihrer kleinen Rolle ihr volles Können nicht entfalten. Auch alle übrigen Mitwirkenden trugen dazu bei, dem sehr zahlreich anwesenden Publikum einen vergnügten Abend zu bereiten. Die Musikbegleitung (Fr. Szabo und Herr Baum) ließ wie üblich nichts zu wünschen übrig. — (Mittwoch, 16. Juli.) „Der Zarewitsch“, eine Komödie von Gabriele Jabolska, schildert recht zutreffend die Zustände am russischen Hofe und die Erziehung des Thronfolgers. Der Zarewitsch des Herrn Hatlous war eine vortreffliche Leistung; sein Zwiegespräch mit der von ihm geliebten Sonja, einem Mädchen aus dem Volke (Fr. Heggen),

worin er ihr sein verpfushtes Leben schildert, war von packender Wirkung; desgleichen verdient Frä. Heggen besonders lobenswerter Erwähnung. Herr Schiffer war ein in den am russischen Hofe üblichen Intriguen ergrauter Kammerdiener und Frä. Grete Albert, eine imposante Großfürstin. Herr Leo Deutsch war der schlaue berechnende Diplomat, der über Leichen geht, wenn es seine Ziele erfordert; in der plötzlich auftauchenden Erscheinung des „Väterchen Jar“ war er in Maske und Gebärden spiel vortrefflich. Das Gesamtspiel war vorzüglich und Kostüme sowie Inszenierung einwandfrei. — Samstag abends 1/49 Uhr Benefizvorstellung für den hier schon so sehr beliebten Komiker Herrn Herrmann Schiffer und wäre es im Interesse des vorbenannten Künstlers gelegen, wenn sich das Publikum recht zahlreich einfinden würde. Zur Aufführung gelangt Schönthans' Meisterwerk „Die goldene Ritterszeit“. — Sonntag nachmittags 4 Uhr wird „Die goldene Ritterszeit“ bei halben Preisen gegeben, während am Abend auf vielseitiges Verlangen „Der Jarewitsch“ zur Wiederholung gelangt.

* **Theater.** Dienstag den 22. d. M. wird im Waidhofner Theater (Saal „goldener Löwe“) der erfolgreiche Wiener Autor-Komponist P e p o G ö r z e r einziehen und mit seinem Galgenhumor ohne Zweifel auch hier wie überall alle Herzen erobern. Zur Aufführung gelangt das von ihm verfasste lustige Theaterstück mit Gesang „Eine zu lange Hofe“ mit Herrn Leo Deutsch und Frä. Schmucker in den Hauptrollen, weiters zwei Werke für Violine und Klavier, darunter die Ouvertüre „Waidhofen“ sowie mehrere mit großem Erfolg aufgenommene Chansons. Einige Karten sind noch bei Buchhändler Weigand erhältlich, der vierprozentige Zuschlag für den Vorverkauf fällt den Kriegsinvaliden zu.

* **Sandloff-Abend.** Bei der am Donnerstag stattgefundenen Seance des berühmten Telepathen Boris Sandloff überstiegen die von demselben ausgeführten Experimente alle Erwartungen. Nach einer Erklärung über das Wesen der Telepathie im allgemeinen, experimentierte Herr Sandloff mit der Zustellung von Briefen ohne Adresse mit und ohne Kontakt, das heißt ohne von dem Aufgabesteller berührt zu werden, so daß die Gedankenübertragung bloß durch die Luft, also wie bei der drahtlosen Telegraphie, stattfindet; z. B.: ein Herr schreibt den Namen irgend einer der anwesenden Personen auf einen Zettel, derselbe wird in ein Kuvert gegeben und verklebt. Infolge seines außerordentlich feinen Empfindungsvermögens findet nun der Telepath, daß heißt, wenn der Austragegeber seine Gedanken auf die betreffende Person, an die der Zettel gerichtet ist, konzentriert, dieselbe ohne jedwede Schwierigkeit. Hierauf ließ Herr Sandloff, während er von drei Personen außerhalb des Kinosaales bewacht wurde, drei Stecknadeln verstecken und zwar zwei an Personen und eine im Saale selbst. Auch diese Aufgabe löste der Telepath ohneweiters vor den Augen des überraschten Publikums, das mit Beifall nicht kargte und sein Erstaunen nicht verhehlen konnte. Nach einer kurzen Pause ging Herr Sandloff zu komplizierten Experimenten über und kann hier Raum mangels halber bloß ein Beispiel angeführt werden. Die Aufgabe lautete: Eine Visitenkarte wird in vier Teile zerrissen, jeder Teil dieser Karte von vier verschiedenen Personen an einem bestimmten Orte verwahrt und ist nach Auffindung der vier Personen und der vier Bestandteile der Visitenkarte, dieselbe auf den am Podium stehenden Tische verkehrt zusammenzusetzen. Der Aufgabesteller bezeichnete in Abwesenheit des Telepathen dem Publikum die vier Personen, sowie den Ort, an dem die Bestandteile der Karte versteckt waren. In nicht ganz einer Viertelstunde hatte sich Herr Sandloff die vier Personen aus dem Publikum herausgeholt, die vier Kartenbestandteile in ihren Westen aufgefunden, sodann auf dem Tische verkehrt zusammengesetzt und somit die ganz schwierige Aufgabe unter nicht enden wollendem Beifall des Publikums glänzend gelöst. Es folgten noch Experimente mit der Wünschelrute sowie Versetzen von Personen in Wachsuggestion, welche dem ausverkauften Hause zeigten, daß Herr Sandloff auch auf diesem Gebiete Ueberraschendes leistet und daß er mit seiner Willenskraft empfindlichen Personen, den sogenannten Medien, alle möglichen und unmöglichen Dinge befiehlt und verrichten läßt. Mit heimlichen Grinsen wird wohl mancher seinen heimlichen Penaten zugewandert sein und vielleicht noch in der Nacht von „Sandloffs bösem Blick“ geträumt haben.

* **Sandloff-Abend.** Da alle Sitze für die Seance am Donnerstag den 17. d. schon am vergangenen Samstag ausverkauft waren, finden am Samstag den 19. Juli und am Dienstag den 22. Juli weitere Seancen statt, zu denen Karten im Vorverkauf an jedem Vortage von 3-6 Uhr an der Kinokasse zu haben sind.

* **Waidhofner Kinotheater.** Das angekündigte prachtvolle Henny Porten-Lustspiel „Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell“, wird heute Freitag, Sonntag und Montag zur Vorführung gebracht. Samstag ist keine Kinovorstellung, da an diesem Tag ein Sandloff-Abend stattfindet.

* **Kuranstalt Dr. Werner.** Da seitens der Kuranstalt keine Einkäufer von Lebensmitteln ausgeschickt werden, jedoch die Vermutung ausgesprochen wurde, daß von Unbefugten Lebensmittel angeblich für die Kuranstalt eingekauft werden, ersucht die Leitung der Heilanstalt, die betreffenden unberechtigten Einkäufer den Behörden zur Anzeige zu bringen, damit endlich dieser Mißbrauch und unwahre Gerüchte ein Ende finden. Den Kur-

gästen ist das Einkäufen von rationierten Lebensmitteln strengstens gegen sofortige Entlassung verboten.

* **Solidaritäts-Rundgebung.** Am Sonntag den 20. Juli findet um 9 Uhr vormittags am Oberen Stadtplatz, bei schlechtem Wetter im Großgasthofe „zum gold. Löwen“, eine internationale Solidaritäts-Rundgebung statt. Einberufen ist der Arbeiterrat Waidhofen a. d. Ybbs, Referent Herr Nationalrat S c h n e i d m a d l aus Sankt Pölten.

* **Holzarbeiter-Kränzchen.** Samstag den 26. Juli findet im Saale der Frau D a g b e r g e r in der Weyrergasse ein Holzarbeiter-Kränzchen statt, von dem ein Teil des Reingewinnes den Invaliden zufließt. Die Musik wird von der Waidhofner Stadtkapelle besorgt und finden noch verschiedene Belustigungen wie Jugpost, Koriandoliwerfen, komische Vorträge und in den Pausen Versteigerungen verschiedener Gegenstände statt. Der Eintritt beträgt im Vorverkauf 2 Kronen, an der Kasse 3 Kronen. Beginn 8 Uhr abends.

* **Postverkehr.** Nach Serbien sind nunmehr alle Gattungen von Briefpostsendungen, gewöhnliche und eingeschriebene, mit Ausnahme von Zeitungen zugelassen. Die Sendungen unterliegen dem Inlandstarif. Für Kriegsgefangene in Serbien sind offene Briefe geringen Umfangs und Postkarten zulässig. — Der Briefpostverkehr mit den britischen Besitzungen und Kolonien ist wieder eröffnet. Zugelassen sind gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art.

* **Robert Hammerlings,** des großen österreichischen Dichters, dreißigster Todestag findet in der neuesten Nummer der „Wiener Illustrierten Zeitung“ textlichen und illustrativen Ausdruck. Ferner ist den Zeitereignissen in jeder Beziehung Rechnung getragen. Auch der textliche Teil ist abwechslungsreich. Außer den Romanen sorgen Novellen, Gedichte, Abhandlungen und Aufsätze belehrenden und unterhaltenden Inhalts für eine angenehme Lektüre. Selbstverständlich ist auch ein entsprechender Raum für die Sorgen unserer Hausfrauen reserviert, ebenso wie für die Gesundheitspflege. Man abonniert auf die „Wiener Illustrierte Zeitung“ zum Preise von nur zwölf Kronen vierteljährlich beim Verlag in Wien, VI., Barnabitingasse 7a.

* **Sonntagsberg.** (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 12. Juli stattgefundenen Gemeindevorstandswahl wurden gewählt: zum Bürgermeister Herr Josef W e d l, Brauereibesitzer in Rosenau; zum Vizebürgermeister Herr Josef F u c h s, Wirtschaftsbefitzer in Windberg (beide von der Wirtschaftspartei); zu geschäftsführenden Gemeinderäten die Herren: Josef R e i t m a n n, Betriebsleiter in Bruckbach und Leopold B e s e n d o r f, Wirtschaftsbefitzer in Sonntagberg (beide von der Wirtschaftspartei); Leopold F u c h s, Metallarbeiter in Bruckbach und Franz M a r e k, Maschinist in Rosenau (beide von der sozialdemokratischen Partei).

* **Ybbsitz.** (Gemeindeausschuhwahl.) Nach der günstig verlaufenen Gemeinderatswahl fand am 5. d. die Wahl des Gemeindevorstandes statt und wurde als Bürgermeister zur allgemeinen größten Befriedigung Herr Franz G e r m e r s h a u s e n, Kaufmann (deutschvölkisch), der sich nun schon seit 13 Jahren an dieser Stelle bestens bewährt und die größten Verdienste um die Gemeinde erworben hat, einstimmig wiedergewählt. Als Vizebürgermeister ging aus der Wahl Herr Ignaz B l e c h i n g e r, Schneidermeister (christlichsozial) hervor und zum ersten, zweiten bzw. dritten Gemeinderate wurden gewählt die Herren: Anton R ö f f l e r, Tischlermeister; Florian S c h ö r g h u b e r, Schmiedmeister und Josef H a s n e r, Realitätenbesitzer. Der neue Gemeinderat setzt sich nunmehr zusammen aus 6 deutschvölkischen, 6 christlichsozialen und 2 sozialdemokratischen Mitgliedern.

— (Von der Schule.) Am 14. d. M. verließen uns nach zehn- bzw. siebenmonatlichem Aufenthalte die aushilfsweise hieher versetzten Lehrer Herr Julius A r n r e i t e r, welcher die Stelle eines definitiven Lehrers in Strengberg erwarb, und Herr Michael L i c h t e n b e r g e r, der infolge vorzeitiger Kriegsmatura einen mehrmonatlichen Kurs in Krems besuchen wird und daher ebenfalls nicht wieder nach den Ferien hieher zurückkehrt. An beiden Herren verliert die Schule sehr pflichterfüllte, strebame, gewissenhafte Lehrer, die sich ihrem schönen Berufe mit wärmstem Interesse, mit Freude und Idealismus widmeten. Daher erfreuten sie sich auch bei der gesamten Bevölkerung, insbesondere aber bei ihren Schülern, deren Eltern und bei ihren Kollegen größter Beliebtheit, Hochachtung und Wertschätzung, was sich hinsichtlich der Kinder beim Abschied in geradezu rührender Weise bekundete. Aber auch außerhalb der Schule genossen die Genannten infolge ihrer guten Charaktereigenschaften und vorzüglich allseitigen Wohlwollen und Ansehens und wird der Abschied, der am 9. d. M. im kleinen Freundschafskreise gefeiert wurde, allgemein sehr bedauert.

Gemeinderatsitzung

der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs am 15. Juli 1919.

Gegenwärtig:

alle 18 neu gewählten Gemeinderäte und zwar: Stefan Kerschbaumer, Johann Blaimauer, Johann Hochbichler, Ambros Pichler, Franz Schaumbögl, Ambros Helmel, Michael Hesch, Franz Kunizer, Heinrich Souczek, David Dorfer, Josef Wechselaue, Georg Zebenholzer, Johann

Rindslehner, Hans Fuchs, Ladislaus Hanngsz, Hans Prinz, Alois Eder, Lambert Maurer.

Gegenstand:

1. Wahl des Bürgermeisters, Wahl des Vizebürgermeisters, Wahl der geschäftsführenden Gemeinderäte;
2. Beschluß über den Beitrag zum Baue des Ybbssteiges im Böhlerwerk;
3. Beschluß über den Beitrag zum Baue des Transformatorhäuschens in der dritten Wirtsrotte;
4. Beschluß über den Beitrag zum Baue eines Kriegerdenkmales im Konradsheim.

Beschluß.

ad 1: Zum Bürgermeister wird der frühere Bürgermeister Stefan Kerschbaumer einstimmig gewählt, zum Vizebürgermeister Ingenieur Franz Kunizer und zu geschäftsführenden Gemeinderäten Hans Prinz als erster, Ambros Pichler als zweiter, Hans Fuchs als dritter und Josef Wechselaue als vierter; zu Revisoren Johann Hochbichler und Ladislaus Hanngsz.

ad 2: Der Gemeinderat beschließt, zu dem Baue des Ybbssteiges im Böhlerwerke 8000 Kronen unter der Bedingung beizusteuern, daß die Gemeinde Sonntagsberg sich mindestens mit der gleichen Summe beteiligt.

ad 3: Die Gemeinde subventioniert den Bau des Transformatorhäuschens auf der Klaus mit dem Betrage von 2000 Kronen für den Fall, als der Baubetrag 4000 Kronen beträgt; sollte sich derselbe billiger stellen, jedoch nur mit der Hälfte der Bausumme.

ad 4: Für den Bau eines Kriegerdenkmales in Konradsheim wird ein Betrag von 2000 Kronen aus den Zinsgeldern des sogenannten Armenfondes dieser Katastralgemeinde bewilligt und hat das Kriegerdenkmal-Komitee die Vollendung bzw. Ausführung des Denkmals bekanntzugeben. Das Motiv des Denkmals soll so gehalten sein, daß es nur ein Gedenken an die Gefallenen darstellt, den gegenwärtigen Zeilläufen entspricht und als reines Pietätswerk erscheint.

Geschlossen und gefertigt.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)



Freie Bürger rauchen nur Demokrat-Antinikotin

Zigaretten-Hülften. — Offerte durch Provinzverband S. Pulgram, Wien VI., Millergasse 17 a. 4031



Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Popisichill, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzogenerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Vertreter gesucht!

Die Versicherungsabteilung des Militär-Witwen- und Waisenfondes als Geschäftsstelle der **Lebensversicherungsgesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien**

sucht gegen feste Bezüge und Provision tüchtige Vertreter in den Bezirken Amstetten, Scheibbs, Melk, Lilienfeld und St. Pölten. Zuschriften sind zu richten an obige Anschrift: St. Pölten, Brunngrasse 1. 4160

Vertiliches.

Aus Amstetten und Umgebung.

Mauer-Dehling. (Schugarbeit und Kirchenkanzel.) Die Ortsgruppe Absdorf des Deutschen Schulvereines veranstaltete am 15. Juni d. J. mit dem Verschönerungsvereine ein Volksfest, das durch den namhaften Ertrag von 1000 Kronen, welche der Leitung des

Deutschen Schulvereines abgeführt wurden, die harten Leiden und schweren Verluste lindern hilft, welche viele unserer Volksgenossen in den besetzten Gebieten erleiden müssen. Man sollte meinen, daß es keinen zurechnungsfähigen Deutscherreicher geben könne, der sich an solcher Betätigung der Nächstenliebe gegenüber unserer schwer bedrängten Blutsbrüder nicht freuen würde. Und doch haben die Veranstalter dieses deutschen Festes die gehässigsten Anfeindungen gerade von einer Seite erfahren müssen, der es am allerwenigsten zukommt, in dieser ersten Zeit das Volk zu verheizen und durch Lüge und Entstellung die Verwirrung im Lande noch größer zu machen. Schon drei Wochen vor dem Feste wurden Drohbriefe verbreitet, in welchen gesagt wurde, daß, wenn das Fest stattfinden, der Ort in Flammen aufgehen würde. Sieben Tage vor dem Feste (am Pfingstmontag) erfolgte der Hauptangriff von der Kanzel aus, indem der Pfarrer Wessely den Deutschen Schulverein als einen Geschäftsverein hinstellte und weiter sagte: „Gerade dieser Verein ist es, der die katholische Religion aus der Schule verdrängen will.“ Am Tage vor dem Feste fand tatsächlich ein Brand statt, der aber keinen größeren Umfang annahm; das Feuer ist zweifellos gelegt worden, doch sind die Täter nicht festgestellt. Aber selbst dieser Schreckschuß hat vollständig verfehlt, denn dann am folgenden Tage hat sich die Bevölkerung, deren deutsches Empfinden durch solche Ränke und Gehässigkeiten nur gestärkt wird, in großen Scharen um den Deutschen Schulverein gesammelt und hat der Ortsgruppe und den Veranstaltern den wohlverdienten vollen Erfolg gebracht. Die Not unseres Volkes verlangt zumindest auf dem Boden der Schutzarbeit die volle Einigkeit aller bodenständigen Deutscherreicher und jeder, der in dieser furchtbaren ersten Zeit mit Mitteln der Lüge und Verleumdung Volksverheugung

betreibt, muß die schärfste Zurückweisung erfahren. Das Priesterkleid aber ist am allerwenigsten dazu da, einer niedrigen gehässigen Gesinnung als Deckmantel zu dienen. — (Deutscher Schulverein.) Die nächste Zusammenkunft der Mitglieder der hiesigen antisemitischen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines findet nicht am 25. d. M., sondern am Mittwoch den 23. d. M. um 8 Uhr abends im Gasthause Grossenberger in Urtsal-Dehling statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

— (Bürgermeisterwahl.) Bei der am 14. d. M. stattgehabten Bürgermeisterwahl in der Gemeinde Mauer wurde zum Bürgermeister Herr Josef Kronberger, Landwirt in Mauer, gewählt. Zum ersten geschäftsführenden Gemeinerrat Herr Franz Schweighofer, Gastwirt in Greinsfurt, zum zweiten Herr Karl Sengstbratl, Gastwirt in Mauer und zum dritten Herr Franz Gruber, Einkäufer in Greinsfurt.

Aus Göstling und Umgebung.

Göstling. (Bürgermeisterwahl.) Bei der am 10. d. M. stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde wieder der frühere Bürgermeister Herr Franz Längauer, Sägewerksbesitzer, mit 8 Stimmen der Christlichsozialen von 14 Stimmberechtigten zum Bürgermeister gewählt. In den hiesigen deutschböhmischen Kreisen ist man erfreut, einen der ihrigen — Herrn Ing. Oberförster Karl Schwarz — im Besitze des vierten Gemeinderatsplatzes zu wissen.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Für Sommergäste gesperrt.) Nach einer Kundmachung der oberösterreichischen Landesregierung

ist der Aufenthalt von Sommergästen vorläufig in 73 Gemeinden verboten. Im Bezirke Steyr sind dies folgende: Steyr, Weyer-Markt, Weyer-Land, Kremsmünster-Markt, Kremsmünster-Land, Garfen, Gleink, Sirming, Ternberg, St. Ulrich, Lausa, Losenstein und Reichraming. Die Landesregierung behält sich vor, weitere Orte, in welchen der Fremdenverkehr noch verboten wird, nachträglich zu verlautbaren.

Rätselecke.

Auflösung: Grund.

GEGRÜNDET 1781
STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
IX. Spitalgasse 19
GRABDENKMÄLER
eigener Erzeugung
Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmalkunst



Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. ist stets eine 20 h-Marke beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Maschinenschreiberin tabellose Stillsittin u. Grammatikerin, gegen 10jähr. Beitrag sucht Autor-Komponist Pepo Görzer. 4194
Fahrrad-Rahmenbau gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Auskunft: Palmehofer, Mühlstraße 8. 4196
Wollen Sie im Ernst schweres Geld verdienen? Dann besorgen Sie sich bei Weigand oder Helmhart eine Karte für die Uraufführung von „Eine zu lange Hose“ und dann können Sie schriftlich oder persönlich vertragsmäßig beim Autor-Komponisten Pepo Görzer 25% Lantien durch 30 Jahre über 1000 deutsche Theater mit bloß 5000 Kronen kaufen. Die Uraufführung findet am 22. Juli d. J. im Theater Waidhofen a. d. Ybbs statt. 4193
Eine alte Münze 300 Jahre alt, ist zu verkaufen. Frau Schögl, Durgasse 7. 4174

Leere Odolflaschen 4156
worden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft:
12 h per grosse Flasche 12 h
8 h „ kleine „ 8 h

Obstmost 4069
Zafel- u. Weinessig Versand von 25 Liter aufw. nach allen Orten.
Adler & Sohn Weins, Wermuths u. Dessertweinhandlung, Schaumweinkellerei, Gasthandlung, Brantwein-, Likör-, alkoholfreie Essenzen, Tafel- u. Weinessig-Fabrik.
Wien, III., Rasumofskygasse 27
Telegraphenadr.: Adlerohn, Wien
Fernsprecher 3570
Ein- und Verkauf von Fässern in allen Größen.

Billigste Einkaufsquelle f. Gastwirte, Hoteliers, Cafétiers, Konsumvereine, Kaufleute, Konditoreien
Adler & Sohn, Wein-, Wermut-, Dessertweinhandlung, Schaumweinkellerei, Faßhandlung, Brantwein-, Likör-, alkoholfreie Essenzen, Tafel- und Weinessig-Fabrik, Wien, III., Rasumofskygasse 27.
Telegrammadresse: Adlerohn, Wien. Vertreter für alle Plätze gesucht. Fernsprecher: 3570.

Streng verboten gewesen:
Wahrheit über Kronprinz Rudolf und seinen Tod.
Franz Josef-Schrott, Elisabeth-Andrassy, Erzherzog Otto, von Gräfin Wallersee, Nichte der Kaiserin Elisabeth.
Preis K 8-90 inkl. Porto und Emballage. 4109
Gegen Nachnahme nur bei WILHELM KOCH, WIEN, 5. Bezirk, Jahngasse Nr. 42.-G.

Pflegepersonen 4191
für Säuglinge werden gesucht. Vorzuziehen jeden Freitag Oberer Stadtplatz, Mutterberatungsstelle.

Ein Buchbinderlehrling
wird sofort aufgenommen bei Hermann Kerber, Buchbinderei, Waidhofen a. d. Ybbs. 4192

Fahrrad-Pneumatik
Schweizer Friedensware Prima Qualität rot und grau
Austwärtige Bestellungen erbitte sofort telegraphiert oder durch Fernsprecher Stelle 8 von 55, da nur beschränktes Quantum eingetroffen. :: ::

Fahrradhandlung Alois Buchbauer, Waidhofen a. d. Ybbs.
nur Oberer Stadtplatz 13 4195

Maurer, Zimmerleute, Handlanger
zu Neubauten sogleich aufgenommen für Steiermark. Lohn per Stunde für Maurer und Zimmerer K 3.10, Handlanger K 2.20. Verpflegung wird zum Regiepreise von etwa K 7.— pro Tag beigestellt. Anfragen an Franz Poitzi, Baumeister, Admont. 4181

Maschinenschreiberarbeiten
aller Art werden zur besten und schnellsten Ausführung ins Haus übernommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 4151

Sie finden Käufer
für Ihre Landwirtschaft, Realitäten od. Geschäfte jeder Art, rasch, ohne Provision od. Vermittlungsgebühr, wenn Sie sich an das weitverbreitete, erstklassige Fachblatt **Neuer Wiener General-Anzeiger** Wien, I., Wollzeile 31, Abt. 20, Telefon 17.351, wenden. Verlangen Sie kostenlosen u. spesenfreien Besuch unseres fachkundigen Beamten. Stets großer Käuferverkehr, viele Erfolge. Zahlreiche Dankschreiben. Käufer erhalten kostenlose Anskünfte. Versand von Probenummern gratis. 4180

Feinste **Toilette-Seifen**
Rasierseifen, Rasiercreme und 1a Rasierklingen in :: größter Auswahl. ::
Drogerie „zum schwarzen Adler“, Leo Schönheinz.

Filet-Arbeit. Gegen gute Bezahlung für große Quantitäten Arbeitskräfte gesucht. Offerte unter: „Spitzenfabrik 4046“ an Rudolf Mosse, Wien, 1. Bez., Seilerstätte 2. 4196

Zu kaufen gesucht **Landobjekte**
:: : werden :: :
mit und ohne Oekonomie in jeder Größe, Preislage u. Gegend durch den seit 41 Jahren in der ganzen ehemaligen Monarchie verbreitetsten **Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger** in Wien, I., Weiburggasse 26 Telefon 9250.
Günstige Bedingungen, keine Vermittlungsgebühr! Kostenlos erhalten direkte Kauflustige jede gewünschte Auskunft.
Probenummer wird gratis zugesandt. 4128

Tüchtiger Schneidergehilfe

wird gegen gute Bezahlung und Verpflegung im Hause aufgenommen bei
Rudolf Heider, Schneidermeister
in Waidhofen a. d. Ybbs. 4125

Möbl. Kabinett od. Zimmer

mit zwei Betten, am liebsten mit ganzer Verpflegung, suchen zwei hier beschäftigte Schriftsetzer. — Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Tüchtiger, verlässlicher Schuhmacher

für die Eisenbahn-Schuhwerkstätte für sofort gesucht. Selbständiger, guter Posten. Anfragen täglich 10—11 Uhr vormittags und 4—5 Uhr nachmittags am hiesigen Bahnhofe. 4188

Pianino

3899
dunkelbraun, Nußholz, prächtiger Ton, Firma Jünger in Wien, zu verkaufen, 2800 Kronen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Die Theaterdirektion

gibt hiemit bekannt, den entlassenen Schauspielern Hertha Wachsler, Ernst Janzen, Harry Wood (Wachsler), Gustav Leinkauf, nichts zu kreditieren, da dieselben aus schwerwiegenden Gründen plötzlich entlassen werden mußten. Die Direktion übernimmt keine Haftung, ist aber gerne zu näheren Auskünften und Beweisen bereit; sie bittet auch, allen böswilligen Verleumdungen und niederträchtigen Ehrabschneidungen kein Gehör zu schenken und zu glauben, daß eine Theaterführung in der jetzigen Zeit eine nicht leichte Aufgabe ist, die seit Beginn dieser Spielzeit gut gelöst und ebenso gut zu Ende geführt werden wird. Ab Ende dieses Monats ist ein sehr gutes Operetten-Personal engagiert, unter anderem: Herr Leo Straßberg, Frä. Wilma Fischer, Herr Otto Langer (Lehtere vom Raimundtheater Wiens) u. a. m. Bis dahin wird das beste und vornehmste aus dem Bereiche des Lust- und Schauspielers gegeben. Mit der nochmaligen Bitte dies zur freundlichen Kenntnis zu nehmen zeichnet sich ergebenst

Die Direktion
des Waidhofener Sommertheaters.
4183

Ehren-Erklärung.

Ich Endesgefertigter erkläre hiermit, daß ich am 27. Juni l. J. vormittags in der städt. Lebensmittelstelle (Arbeiterheim) gegen Herrn Adolf Hilbert falsche Anschuldigungen gemacht habe. Ich habe mich überzeugt, daß ich ihm ganz unrecht getan habe und danke ihm, daß er die gegen mich gerichtete Ehrenbeleidigungsklage über meine Bitte zurückgezogen hat.
Waidhofen a. d. Ybbs, 8. Juli 1919.

Kauchensteiner Oswald.
4179

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung

des
**Kreditvereines der Sparkasse der Stadt
Waidhofen a. d. Ybbs**
welche

Sonnabend den 26. Juli im Kleinen Saale des Großgasthofes der
Brüder Inzühr in Waidhofen a. d. Ybbs, 1/25 Uhr abends
stattfindet.

Tagesordnung

1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte Hauptversammlung und Genehmigung derselben.
2. Bericht über die Geschäftsergebnisse und den Rechnungsabschluss für das 1. Geschäftsjahr, den Stand des Sicherstellungs- und Reservefonds, die Verwendung des Reinertragnisses und Genehmigung des Abschlusses.
3. Bericht der Revisoren.
4. Antrag des Kreditvereins-Ausschusses wegen Erhöhung der Dotationen der Sparkasse von K 200.000— auf K 1.000.000— (§ 8 unserer Satzungen), wie der Erhöhung der zulässigen Kreditsumme von K 20.000— auf K 50.000—.
5. Wahl von Ausschußmitgliedern und 3 Revisoren.
6. Zufällige Anträge der Mitglieder (§ 28).

Kreditverein der Sparkasse der
Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.
4188

Großer Luster

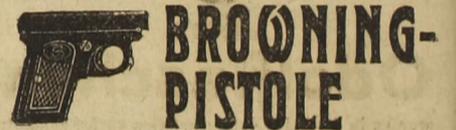
aus Schmiedeseisen mit Glaseinsätzen für Vorhalle oder Saal geeignet, samt Zugehör zu verkaufen. Preis 350 Kronen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Ich Heinrich Hiepsch, Bahnmeister in Gafenz, bringe hiemit zur Kenntnis, daß sich Herr Hermann Rittrey, Privat in Gafenz, bei der am 27. Mai 1919 vor dem Kreisgerichte Steyr stattgefundenen Hauptverhandlung laut Verhandlungs-Protokoll Nr. IV 277/19 zur Veröffentlichung nachstehender

Ehren-Erklärung

verpflichtet hat. „Ich Hermann Rittrey bedaure, die unter Anklage gestellten ehrenbeleidigenden Äußerungen, welche ich bei der am 19. Jänner 1919 in Unter-Gschmeid bei Gafenz stattgefundenen Versammlung gegen Herrn Heinrich Hiepsch, Bahnmeister in Gafenz, als Obmann des Wirtschaftsrates von Gafenz erhoben habe, nehme dieselben als vollkommen grundlos zurück und leiste ihm hiefür Abbitte. Weiters verpflichte ich mich zum Ertrage der Kosten des Strafverfahrens.“ 4189

„EWAG“ Allgemeine Warenvertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Wien VII. Rindlgasse 16
liefert infolge großer Abschlüsse 4002



BROWNING-PISTOLE
als Zigaretten-Etui mit Imperator-Feuerzeug, in Form wie Steyr-Browningpistole, K 30.— pro Stück
Patronen-Feuerzeuge, vernickte oder versilbert, pro Stück K 5.—
Wiederverkäufer Vorzugspreis!
Versand prompt gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages.

„EWAG“ Allg. Warenvertriebs-Ges. m. b. H.
Wien VII. Rindlgasse 16/39

Durch Ihren **Namen** können Sie **Namenlos** es Glück erreichen
wenn Sie **LOS** kaufen, dessen **Namen** steht!
ein **LOS GLÜCKSNUMMER** neben Ihrem

Lose auf Monatsraten

- 3 Stück zu K 5.— per Monat
- 5 Stück zu K 8.— per Monat
- 10 Stück zu K 12.— per Monat

Anna 886	Elsa 9533	Heinrich 19334	Katharina 13661
Albert 1278	Emil 12028	Hermann 19093	Leopold 4504
Adele 7320	Franz 4627	Ignaz 4626	Marie 7318
Anton 9632	Fritz 8562	Jakob 7854	Paul 12495
August 10981	Georg 9997	Josef 8564	Rudolf 19335
Berta 12486	Gustav 10418	Julie 10512	Sophie 5076
Bertold 15698	Helene 14262	Johann 1044	Stefanie 18192
Charlotte 19784	Hedwig 7318	Karl 2053	Therese 11082
Elisabeth 6470	Hans 11779	Karoline 788	Viktor 11227

Unbedingte Sicherheit!!!

da der Lotteriefond national sichergestellt ist. Zur Bestellung genügt Postkarte und die Uebersendung von 3 Monatsraten.

Neue österreichische Rote Kreuz-Lose gegen billigste Raten. Sofortiges Gewinnrecht nach Erlag der drei ersten Monatsraten! Unterliegt keiner Vermögensabgabe! Jedes Los gewinnt! **Haupttreffer K 200.000!**

Beste Kapitalanlage!
Weiters 4 Ziehungen jährlich!

Nächste Ziehung am 1. August d. J.

Gesamttriffersumme zirka 64 Millionen Kronen!

Bankhaus POKORNY & HELLMER, Wien, II. Praterstraße 33, Telephon 49.273.

Geschäftsstelle der deutschösterreichischen Klassenlotterie. — Treffersumme der bei uns gewonnenen Lose zirka 17 Millionen Kronen! — Bei der letzten Klassenlotterie wurde die große Prämie von K 700.000 bei uns gewonnen!!! 4159

Wasser- Versorgungs- Anlagen aller Arten.

Selbsttätig automatisch funktionierende
Hochquellenleitungen.
Erschließung von Quellen-Gebieten.

Leitungen
mit Motorstrommaschinen (Wasser, Wasseräder, Dampfwerte usw.)
Für alle Leistungs-zwecke!

≡ **Motoren-Pumpen** ≡
vorzüglichster Bauart.

Brunnen-Einrichtungen für Hand- und
Kraftbetrieb.

Haus-Installationen
moderne Klosett-, Bade- und Wasch-Anlagen.

Warmwasserbereitung.
Untersuchung von Leitungen nach Gebrechen (auch
ohne Ausgrabung).

Umänderungen und Reparaturen.

Wasserleitungsbau- u. Installationsgeschäft

Leopold Zarl 4118
Amstetten-Allersdorf.

Besondere Gelegenheits- Käufe in 3999

Brieftaschen
Kavaliersform, Ledorin K 6.—
Echt Leder K 35.—

Zahlkellnertaschen
Ledorin, 7 Fächer K 12.—, 20.— und 28.—
Echt Schafbockleder K 70.—

Akzentaschen
mit echt Leder-Einfassung K 36.— und 38.—
Mappenform K 25.—

Wiederverkäufer Vorzugspreise!
Versand prompt per Nachnahme oder Voreinsendung des
Betrages durch

„EWAG“ Allg. Warenvertriebs-Ges. m. b. H.
Wien VII. Randlgasse 16/39

Neues österreichisches

Rotes Kreuz-Los

nächste Ziehung schon am 1. August 1919.

Haupttreffer 200.000 Kronen

2. Haupttreffer 40.000 Kronen etc.

Glänzendes Spiel- und Anlagepapier.

Jedes Los muss bis 1956 gezogen werden. Jährlich 4 Ziehungen.

! Gewinne beim Postsparkassenamte sichergestellt. !

Zum **Kassapreise** oder gegen **Monatsraten** er-
hältlich.

3 Stück gegen	36 Monatsraten à K	5'50
5 Stück gegen	36 Monatsraten à K	8'80
10 Stück gegen	36 Monatsraten à K	17'50
15 Stück gegen	36 Monatsraten à K	26'—

Käufer gegen Monatsraten erhalten nach Ein-sendung er ersten u. zweiten Monats-raten gesetzlichen Bezugsschein über spielende Los-nummern mit sofortigem alleinigen Spielrechte.

Josef Kugel & Co., Bankgeschäft.

Geschäftsstelle der Klassenlotterie:

Wien, VI. Bezirk, Mariahilferstrasse 105.

Postsparkassen-Konto 146.965. 4131

Erzeugung, Ankauf, Reparaturen und Umänderung von **MOTOREN** für Benzin, Rohöl und Dampftrieb führt reell und fachgemäß aus

Motoren- u. landw. Maschinenfabrik **F. & K. Urban, Weyer a. E.**
Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs gegenüber Eisenhandlung Nowak. 3616

Magnete, Vergaser, Zündkerzen und Kolbenringe stets lagernd.

Fichtenrinde

in Rollen, Ernte 1918 und 1919 zum Höchstpreis ab jeder Station wird gegen Vorausbezahlung vor Versand an Ort und Stelle übernommen. Vermittler erhalten hohe Provision. „Spesa“, Gerbstoff-abteilung, St. Pölten. Telefon 404. Für raschere Lieferungen im Juli, August und September 1919 separate Vergütung. 4116

Trieure

zur Getreidereinigung sind zu haben bei 3963

F. & K. Urban, Maschinen- und Motoren-bauanstalt, Weher a. d. E.
Zu besichtigen in der Niederlage **Waidhofen**.

:: **Universum** :: **Beiz-Extrakt**

Tabak zur Verbesserung und Erzeugung feinsten Tabaks!
1 Beutel 5 K
3 „ 12 K

Ab Linz gegen Nachnahme. — Prospekt gratis!
REHOR'S Versandhaus
LINZ a. d. Donau Nr. 34.



Neueste 3658 **Sprechapparate**

Platten, Walzen, Nadeln, Zubehör, Reparaturen, Umtausch, auch Ankauf, nur in der

Sprechmaschinenfabrik **Leop. Rimpink**
Wien, VII., Kaiserst. 65. Abt. 21. Katalog umsonst.

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Fernsprechstelle Nr. 2. **Unterer Stadtplatz Nr. 6** im eigenen Hause. Postsparkassen-Überweisung Nr. 21.564.

Spareinlagengeschäft.

Spareinlagen gegen Einlagebücher werden zu 3% verzinst und beginnt die Verzinsung bereits mit dem der Einlage folgenden Tage
Jeder Betrag kann ohne Abzug und je nach dem Stande der Kasse auch ohne Kündigung behoben werden.

Die allfälligen Aufkündigungsfristen sind derzeit bis auf weiteres festgesetzt wie folgt: Für Beträge von K 3.000 bis 4.000 ein Monat
" " " " 4.000 " 6.000 zwei Monate
" " über " 6.000 drei Monate.

Auswärtigen Einlegern werden zur gebührenfreien Ueberweisung Postsparkassen-Erlagscheine zur Verfügung gestellt und steht es diesen Einlegern frei, die Einlagebücher in die Verwahrung der Sparkasse, gegen Einhäudigung eines Empfangscheines und gegen Entrichtung einer kleinen Aufbewahrungsgebühr, zu geben.

Auf solche hinterlegte Einlagebücher können auch von dritten Personen Einlagen unter Benützung eines Erlagscheines der Anstalt bewlrkt werden. In diesem Falle wird der Eigentümer hievon verständigt.

Die Renensteuer samt Kriegszuschlag übernimmt bis auf weiteres die Sparkasse zur Zahlung aus eigenen Mitteln.

Wechselzinsfuß 6%. Vorschüsse auf Wertpapiere 6%.

Die Zinsscheine sämtlicher Wertpapiere werden immer 5 Tage vor der Fälligkeit am Kassenschalter unserer Anstalt zur Einhebung gebracht.

Stand der Einlagen: K 31,438.146.45. Stand der Rücklage K 1,398.483.05.

Hauschneiderin welche auch weisnähen kann, sucht Arbeit. Ebenberger, Zell, Nr. 91, bei Waidhofen a. d. Ybbs. 4176

Agenten und Hausierer kaufen von wichtigen Artikeln aufgenommen. Schriftliche Anträge unter „Hoher Verdienst“ an die Verw. d. Bl. 4187

Zimmer mit Verpflegung in Waidhofen od. Umgebung für die Dauer von 14 Tagen zum Urlaubsaufenthalt. Urlaubsantritt am 6. August. Lebensmittel werden beigelegt. Zuschriften unter „Bescheidene Ansprüche“ an die Verw. d. Bl. 4182

Maurer u. Tagelöhner werden sofort aufgenommen bei Josef Hummer, Maurermeister in Zell a. d. Ybbs. 4185

Lehrmädchen

wird aufgenommen bei Frau Resi Wagner, Damenschneiderei, Waidhofen a. d. Y., Ybböserstraße 14.

Eine mittelgroße Wäschebottich fast neu, wird für 2 Schaffeln umzutauschen gesucht. Auskunft bei Frau Schlögl, Dürstgasse 7. 4175

Bestellungen für Singer-Nähmaschinen wie Zentrabobbin, Ringstich- und Langstich-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung nimmt wieder entgegen und sichert deren schnellste Lieferung in bekannter solider Qualität preiswert zu: Josef Krautschneider, Schmied 3, Galtstette Kraithof, Waidhofen a. d. Ybbs. (Briefliche Anfragen und Bestellungen werden sofort beantwortet und ausgeführt. 4165

Übertragene Schuhe sind preiswürdig zu verkaufen. Anskunft: Pochsteinerstraße 11. 4190

Ein Reisetoffer und Panamadamenhut ist zu verkaufen bei Frau Birke, Währmühle, Galtstette Sonntagberg. 4178

Großer, runder Biedermeiertisch, eben-tuell Ausziehtisch wird zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 4121

Landwirtschaft zu kaufen gesucht in Waidhofen oder Umgebung mit höchstens 20-30 Joch Acker, Wiesen und Wald, Stallungen für Groß- und Kleinvieh, samt lebendem und totem Fundus, solid gebautem Wohnhaus mit mehreren Zimmern, Wasserleitung und elektrischem Licht. Ausführl. Anträge mit Preisangabe unter „Landwirtschaft“ an Bodt & Herzfeld, Wien, 1. Bezirk, Adlergasse 6. 4161

Braver Pferdedeknecht

ledig, der mit Holzfuhrwerk umzugehen versteht, landwirtschaftliche Arbeiten kann, wird gegen Verpflegung und 30 Kronen Wochenlohn per sofort oder später bei der gefertigten Guts-pachtung aufgenommen. **Meierhofeben, Post Ybbs, N.-O.** 4163

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. - I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Langer - I. Stubenring 14 - I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek - II. Praterstr. 67
II. Laborstr. 18 - IV. Margaretenstr. 11 - VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alserstr. 21 - IX. Rudolfsplatz 10 - X. Favoritenstr. 65 - XII. Meidlinger Hauptstr. 3 - XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur - Budweis - Freudenthal - Göding - Graz
Jglau - Klosterneuburg - Krakau - Krems a. d. Donau - Krummau i. B. - Laibach - Lundenburg - Mährisch-Tribau - Neunkirchen - Sternberg - Stoderau - Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.

Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Beforgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Übernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassbücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im **Panzergewölbe der Bank**. Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlasscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Übernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einliefert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einlassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

Schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegendste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

JOSEF NEU

Steinmetzmeister und Steinbildhauer
in Amstetten, Wörthstrasse Nr. 3
Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. Donau

empfiehlt sein gut assortiertes Lager von

Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.

sowie

Kriegergrabmälern u. Kriegererehrungen

aus schwarzem schwedisch. Granit, Syenit, Marmor, Sandstein etc.



Schleiferei mit elektrischem Betrieb. Kein Grabsteinhandel, nur eigene Erzeugung.

Reichhaltiges Lager neuester echt vergoldeter Grabkreuze, Grablaternen, Kandelaber, Grabgitter usw. Ferner Lieferungen von Gruftenplatten, Grabeinfassungen, Kreuzsockel, sowie alle Gattungen Steinmetzarbeiten, Bauten und Landwirtschaften.